

# Viel Geld und Lob für drei Projekte der Stadt

Oberbürgermeister Badenschier und Energieminister Pegel besuchten innovative Vorhaben in Schwerin



FAHRT MIT DER LINIE 2: WILFRIED EISENBERG (NVS, V. L.), OBERBÜRGERMEISTER RICO BADENSCHIER UND ENERGIE- UND VERKEHRSMINISTER CHRISTIAN PEGEL AUF DEM WEG NACH LANKOW. MARCO DITTMER

---

Ein 15 Zentimeter breites Schild, 1,6 Millionen Euro, ein 1200 Meter tiefes Bohrloch: Energie- und Verkehrsminister Christian Pegel (SPD) und Schwerins Oberbürgermeister Rico Badenschier verteilten am Dienstag innerhalb von zwei Stunden Geschenke und Lob in der Stadt. Station machten sie bei Projekten, die von Stadt und Land gefördert werden und sich für Schwerin in Zukunft noch auszahlen sollen.

Über die 1,6 Millionen Euro freute sich Chef des Nahverkehrs Schwerin, Wilfried Eisenberg. In der Linie 2 Richtung Lankow bekam er die Zusage für die Förderung. „Wir brauchen das Geld, um unsere Schienen und Oberleitungen instand zu halten. Die müssen alle 20 Jahre erneuert werden“, so Eisenberg.

Lob bekam er dabei vom Verkehrsminister für das Modernisierungsprogramm der NVS. In vier Jahren sollen in allen 30 Straßenbahnwaggonen die Technik und die Ausstattung ausgetauscht worden sein. Dadurch wird die Lebenszeit der Bahnen um weitere 30 Jahre verlängert. „Eine neue Straßenbahn hätte drei Millionen Euro gekostet. Die Erneuerung unserer alten Bahnen kostet uns dagegen nur gut eine Million Euro“, sagt NVS-Chef Eisenberg. „Das habe ich noch von keinem anderen Nahverkehrsbetrieb gehört. Sonst wird häufig gleich eine neue gekauft“, sagt Christian Pegel. Darüber hinaus scheinen sich die Auswirkungen durch Corona auf den Schweriner Nahverkehr langsam abzuschwächen. „Wir sind jetzt bei einer Auslastung von 70 Prozent“, so Eisenberg. Nach den Ferien rechnet er durch den Schülerverkehr mit noch höheren Zahlen.

Das kleine Schild als Anerkennung nahm Mascha Thomas-Rickhoff an der Wismarschen Straße entgegen. Das Schild vereint unter einem Namen die sechs Standorte des Digitalen Innovationszentrums in MV. Die Schwerinerin leitet seit knapp zwei Jahren Zentrum in Schwerin. In den Räumen in der alten Bibliothek kommt sie mit Gründern ins Gespräch und unterstützt diese bei deren Ideen. Minister Pegel und Oberbürgermeister Rico Badenschier wollen den Co-Working-Standort mit ihrem Besuch stärken. Die Corona-Krise hat die noch junge Schweriner Plattform getroffen. Viele Projekte mussten im vergangenen Jahr immer wieder aufgeschoben werden. „Bei uns geht es viel um Kommunikation“, sagt die Koordinatorin. Nicht alles könne man in Videokonferenzen besprechen. Gerade wenn Ideen noch in den Kinderschuhen stecken, seien die zufälligen Gespräche mit anderen Kreativen wichtig. Mittlerweile ist das Digitale Innovationszentrum wieder geöffnet. Es herrscht ein wenig Aufbruchstimmung, viele der Plätze sind besetzt. Kernthemen im dritten Obergeschoss des Perzina-Hauses sind „smart City“ und die digitale Verwaltung. OB Badenschier hofft, dass in den Räumen der alten Bibliothek bald Softwareentwickler arbeiten, die Ideen für eine digitale Verwaltung mitbringen.

Am Nachmittag ging es dann zu einer weiteren Innovation in Schwerin. Nahe des Skater-Parks an der Ratzeburger Straße stehen Christian Pegel

und Rico Badenschier auf einer großen Betonfläche um sich einen Überblick zum aktuellen Stand des Vorhabens der Stadtwerke Schwerin zu verschaffen. Vor ihnen ragt ein Metallrohr aus dem Boden. So unscheinbar die Installation wirkt, so euphorisch ist Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwerin, wenn er erzählt, was sich unterhalb der Betonplatte befindet. Es ist der zweite Strang einer Geothermieanlage, die Ende nächsten Jahres ans Netz gehen soll. Die Anlage pumpt warmes Wasser aus einer Tiefe von 1200 Metern an die Oberfläche, wo dem Wasser die Wärmeenergie entzogen und diese anschließend in das Fernwärmenetz der Stadt eingespeist wird. Mit ihrer Hilfe sollen 15 Prozent der Fernwärme in Schwerin künftig nachhaltig erzeugt werden. Es ist auch noch mehr möglich. „Wir haben bereits weitere Standorte in der Stadt im Blick“, so Wolf. So wären auch in der Nordstadt oder auf dem Dreesch Anlagen denkbar. Wie innovativ das Kraftwerk ist, zeigt das überregionale Interesse. So gibt es bereits Anfragen aus Rostock und Potsdam, sich die Anlage genauer anzuschauen. „Ein großer Gewinn für die Stadt“, so Oberbürgermeister Badenschier.

---